

Zweimal 90 Minuten durch die Basler Fussballwelt

Die Stadt bekommt einen eigenen Spaziergang, bei dem sich alles um das runde Leder dreht – das Projekt startet Anfang April

Von Dominic Willmann

Basel. Zwei Monate bleiben Thilo Mangold und seinen vier Kollegen noch, um den Basler Fussballspaziergang bis ins letzte Detail zu perfektionieren. Dann, Anfang April, soll der Startschuss zum Projekt fallen. «Wir sind auf der Zielgeraden», sagt Mangold. Vor Wochenfrist erhielt der neu gegründete Verein Fussballspaziergang vom Swisslos-Fonds Basel-Stadt 4000 Franken gesprochen, die letzten fehlenden finanziellen Mittel sollen in den nächsten Wochen über die Internet-Crowdfunding-Plattform wemakeit.com gesammelt werden.

Den Batzen benötigen die Initianten des Projekts, um Karten zu drucken, die den ganzen Spaziergang über als Hilfe dienen. «Der Spaziergang führt durch Basel und dabei an Orten vorbei, die aus fussballerischer Warte für die Stadt eine Bedeutung haben», sagt Mangold. Angeboten werden ab April zwei Rundgänge à 90 Minuten, aufgeteilt in Gross-

und Kleinbasel. Mit seinem Angebot will der Verein Fussballaffine und weniger Fussballaffine ansprechen, weshalb die Spaziergänge mithilfe dieser Karte, die auch im Internet heruntergeladen werden kann, alleine oder mit Freunden absolviert werden sollen. «Wer auf eigene Faust unterwegs ist, hat den OLG oder Schatzsuche-Faktor inklusive», sagt Mangold. Tiefgründiger wird der Spaziergang, wenn er in Form einer Führung mit einem der Sporthistoriker des Vereins gebucht wird.

Der Zugang zu den «bekannten und überraschenden» 19 Fixpunkten soll anekdotisch sein. Etwa beim Besuch des Papa-Joe's-Balkons, auf dem das Pyro-Abbrennen von Xherdan Shaqiri an der Meisterfeier 2010 thematisiert wird. Ein Vorfall, der damals Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wegen eines Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz nach sich zog. Interessant ist auch der «Als der FCB pleite war»-Halt auf dem Messeplatz, wo ein Filmdokument Auf-

nahmen einer Generalversammlung zeigt, als die Rotblauen in den Achtzigern die Talsohle der Vereinsgeschichte erreichten.

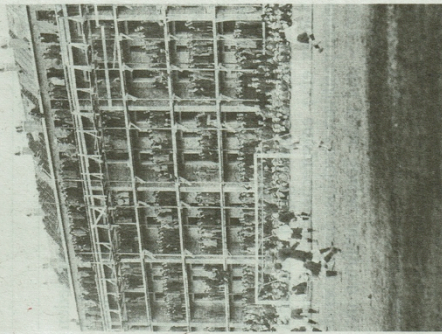
Fokus nicht nur auf dem FC Basel

Verständlich, dass viele Stationen einen engen Bezug zum FCB aufweisen. «Aber nicht nur», präzisiert Thilo Mangold. Auch die Kommerzialisierung im Fussball-Merchandising wird unter «Badeenten und rosa Schals» aufgearbeitet, ebenso Geschichten der Schweizer Nationalmannschaft. Ein Eckpfeiler des Spaziergangs ist der Landhof. «Dort gibt es einiges zu erzählen», sagt Mangold. Dem Verein gehe es darum, «dieses Stück Fussballhistorie den Baslern näherzubringen». Mangold glaubt, dass der Kleinbasler Landhof, weil versteckt hinter den Häuserzeilen, nur wenigen Nicht-Fussballinteressierten bekannt ist. «Dabei ist er eine Oase.»

Auch dank des Fussballspaziergangs soll das Bewusstsein für diese historische

Spielstätte geschärft werden. «Wir sind überzeugt, dass das Projekt eine super Sache wird», sagt Mangold. Die Idee hätte schon lange in ihrem Kreis geschlummert, nun sei sie endlich umgesetzt worden. Auch, weil in Zürich ein ähnliches Projekt bereits am Laufen ist. An der Limmat dauert der Spaziergang 45 Minuten und führt in den Letzigrund.

Das Stadion, der St.-Jakob-Park, ist auch beim Basler Modell Teil des Rundgangs. Klar auch, dass Gaststätten auf dem Spaziergang nicht fehlen dürfen, die einen engen Bezug zum Basler Fussball aufweisen. Etwa der «Holzschopf», von dem Karli Odermatt während 13 Jahren Pächter war und der vor allem montags den Basler Fussballfans als Treffpunkt diene. Oder die «Didi offensiv»-Fussballbar am Erasmusplatz, in der sich nach dem Stadtspariergang bestens diskutieren lässt. Und mit Sicherheit weitere Geschichten aus der Welt des Fussballs auf den Tisch kommen. www.wemakeit.com



Nostalgische Momente. Der Basler Fussball auf dem Landhof in den 1920er-Jahren. Foto: Lothar Jäck